

Nachrichten aus Roseburg

2017/2018



Haus der Stille

Buddhistisches Meditationszentrum



Haus der Stille e.V.
Buddhistisches Meditationszentrum
Mühlenweg 20 · D-21514 Roseburg

Telefon/Fax: 04158 / 214
E-Mail: info@hausderstille.org
Internet: www.hausderstille.org

Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg
IBAN: DE03 2305 2750 1000 1386 29
BIC: NOLADE21RZB

Inhalt

Seite 4. Liebe Freunde

Seite 14. Moshans Berggipfel

Seite 16. Sprüche

Liebe Freunde

Unlängst las ich in einem Artikel über die **Kraft der Gedanken** „Die größten Lehrer aller Zeiten stimmen darin überein, dass das Gesetz der Anziehung das mächtigste Gesetz im Universum ist. Einfach ausgedrückt, besagt das Gesetz der Anziehung: Gleiches zieht Gleiches an. Es spielt keine Rolle, wer Sie sind oder wo Sie sind: Das Gesetz der Anziehung gestaltet Ihre ganze Lebenserfahrung, und dieses allmächtige Gesetz tut dies durch Ihre Gedanken. Das Gesetz der Anziehung wirkt immer, ob Sie es glauben oder verstehen oder nicht“. Wie dieses Anziehungsgesetz wirkt, erleben wir immer wieder im Haus der Stille in Roseburg. Wir erleben es mit uns selbst, die wir im und für das Haus arbeiten und wir erleben es in der Begegnung mit den Menschen, die zu den Seminaren ins Haus kommen. In all der Unruhe und in all den Schreckensnachrichten, die täglich bei uns ankommen, zieht das Haus fast magisch Menschen an, die sich im positiven Denken und Handeln üben. Das wirkt z. B. soweit, dass wir bereits zum wiederholten Male mit einer kleinen **Erbschaft** bedacht wurden. Es ist sehr berührend, dass eine Person, die schon lange mit dem Haus der Stille verbunden war, an die Unterstützung und Förderung des Hauses gedacht hat.



Die Eiche - noch steht sie ...



Die Baumfäller am Werk

Das Wunderbare an solchen **Spenden** ist auch: Sie kommen häufig dann, wenn wir gerade überlegen, wo für wir unseren Etat einsetzen wollen, denn natürlich haben „notwendige Ausgaben“ stets Vorrang vor „wünschenswerten Aktionen“. Wünschenswert ist der **Pavillon**, den wir gerne in der Nähe unseres steinernen Buddhas aufstellen wollen: z.B. für Ruhepausen oder Lehrergespräche wenn es mal nieselt! Aber notwendig wurden dann **Baumarbeiten**. Die Stürme im letzten Herbst haben so einiges angerichtet. Und ja, auch Bäume werden krank. Sie können dann zwar noch lange stehen bleiben, aber wir wollen kein Risiko eingehen, dass einmal ein Ast herunterfällt und jemanden trifft. So waren die Baumdoktoren und Baumfäller im letzten Winter am Werk. Durch die Erbschaft konnten wir



Es war einmal eine stolze Eiche

nun beides ausrichten: Den Bäumen die gebührende Beachtung schenken und den Bau des Pavillons in Angriff nehmen.

Die Fotos zeigen den bitteren Abschied von der schönen Eiche vor unserem Küchenfenster. Lange schon drängten unsere Nachbarn, diesen Baum zu fällen, da er sich in herbstlichen Stürmen schon sehr zu ihnen hinneigte. Als die Baumdoktoren feststellten, dass der Baum nicht mehr ganz gesund ist, haben wir schließlich nachgegeben. Übrigens: Wir würden natürlich gerne hier und da **neue Bäume pflanzen** – wer uns da finanziell unterstützen möchte, ist herzlich dazu eingeladen.



Das Pavillion-Team

Pavillon

Inzwischen steht neben unserem Steinbuddha ein Pavillon: offen und einladend. Nicht immer ist Sonnenschein und warmes Wetter, oft regnet es oder es weht ein kühler Wind. Da aber viele Gäste gerne auch bei grauem Himmel draußen sind, ist ein überdachter Pavillon gerade recht. Hier kann man geschützt vor Nieselregen und Böen, vielleicht eingehüllt in einer Decke, ausruhen, meditieren, mit der Lehrerin oder dem Lehrer ins Gespräch kommen. Die Mönche, die bei ungünstigem Wetter die Interviews nicht unter freiem Himmel führen möchten, haben nun ebenfalls ein schützendes Dach über dem Kopf. Wir danken Peter Post und Verwandten, dass sie so tatkräftig angepackt haben!



... der Pavillion wird aufgestellt ...



... es wird gehämmert ...



... und gehämmert ...



... und schon steht er da!



Neuer Küchenherd

Küchenherd

Nicht nur Bäume, also Lebewesen, werden alt und können nicht mehr. Auch technische Geräte haben nur eine begrenzte Lebenszeit. Es musste im Sommer ein neuer Küchenherd her, denn ohne einsatzfreundigen Herd gibt es keine warme Mahlzeit. Nun kann man für die Küche in Roseburg nicht einfach in den nächsten Laden gehen und einen neuen Herd kaufen. Es muss ein Herd für eine professionelle Küche sein – und solch ein Herd kostet auch mehr. Ganze 4.000 Euro. Wer sich freut, dass es beim täglichen Mittagessen keinen Ausfall gegeben hat und deshalb etwas dazu geben möchte, kann sich gerne daran beteiligen.



Jungfernfahrt mit dem neuen Rasenmäher

Rasentraktor

Nicht nur im Hause ist stets etwas zu ersetzen. In diesem Sommer gab unser Rasentraktor auf und ein neuer musste her: zu viel Rasenfläche ist zu mähen. Dank Peters Geschick im Internet günstige und qualitativ wertvolle Angebote zu finden, haben wir nun einen neuen Traktor für nur 4.500 Euro. Gerade als dieser Rasentraktor geliefert wurde, war auch Torsten Schaletzke im Haus. Und wie es sich so ergibt, auch er liebt „Traktor fahren“.



Gästehaus mit Gingkoblatt

Wandbild im Gästehaus

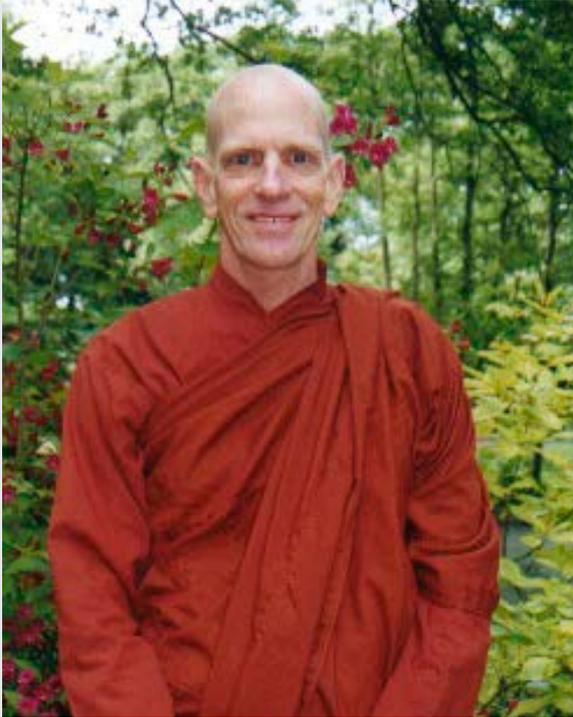
Nach der Renovierung des Gästehauses im Januar 2016 fehlte ein freundlicher Blickfang am Ende des langen Ganges. Es sollte etwas sein, das Stille ausstrahlt, zur Kontemplation einlädt und in seiner Farbigkeit Ruhe spiegelt. Wir denken, dass diese Aspekte in dem ausgewählten Bild mit den Gingko-Blättern sichtbar werden und alle Gäste gerne „darauf zugehen“ werden.

Seminare

Friederike Boissevain und **Miriam Pokora** hatten im März 2017 ein buddhistisches Seminar zur Sterbegleitung mit dem Titel „**Tod, Fortexistenz und**

Wiedergeburt“ im Haus der Stille angeboten – und die Nachfrage war sehr groß. Sterben und Tod sind Themen, die uns alle angehen und die gesellschaftliche Diskussion wird immer heftiger geführt. Allerdings geht es oft um Fragen zur Sterbehilfe, die die Gesetzgeber, Ärzte und Betreuungspersonen beschäftigen. In buddhistischer Sicht sind es jedoch Fragen zur Begleitung von todkranken Menschen, die uns alle angehen und viele von uns betreffen. Und zwar nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch. **Friederike Boissevain** wird im **April 2018** erneut ins Haus der Stille kommen und uns an ihren Erfahrungen und Erkenntnissen teilhaben lassen.

Im **September 2018** kommt **Lisa Freund** und stimmt uns drei Tage lang ein auf „**End-lich leben**“. Über 25 Jahre unterrichtet sie in Kursen des Zweiten Bildungsweges und seit 1990 engagiert sie sich in der Hospizbewegung und Begleitung von Sterbenskranken. Im gleichen Zeitraum folgt sie buddhistischer Praxis und lernt unterschiedliche Schulen kennen. Sie verbindet in ihren Seminaren spirituelle Inhalte mit fachlichem Wissen und praktischen Anregungen und Hilfestellungen. Zu Ihrer Arbeit sagt sie auf ihrer Homepage: „Den Tod begreife ich als Übergang, in dem es zur Lösung des Geistes vom Körper kommt. Mich interessiert der Wandel des Bewusstseins, das Mysterium, das darin liegt. Alle meine Veranstaltun-



BU zu Bhante (Yogavacara) Rahula

gen berühren die spirituelle Dimension des Themas. Meditation und Visualisierung, das Inne-Halten sind integraler Bestandteil meiner Arbeit ebenso wie die Vermittlung handfester, wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse.“ Dabei versucht sie westliches Wissen

mit östlichem zu verknüpfen. Wer ihre Arbeit einmal im Seminar erlebt hat, wird sich ganz sicher bereichert und beschenkt fühlen.

Neue LehrerInnen kommen ins Haus, von vertrauten Lehrern müssen wir uns verabschieden. So hat **Bhante Rahula** in diesem Jahr wohl das letzte Mal im Haus der Stille ein Seminar geleitet. Er ist ein Mönch, der stets viel „unterwegs“ ist und war. Jetzt denkt er daran, sich in Amerika niederzulassen und will erst einmal schauen, wie sich das gestaltet. Dass er im nächsten Jahr schon 70 Jahre alt wird, mag man kaum glauben und wir werden ihn in unserem Haus der Stille vermissen. Aber vielleicht überlegt Bhante Rahula es sich ja noch einmal und besucht uns erneut. Auf jeden Fall begleiten ihn unsere allerbesten Wünsche!

Vesakh 2018

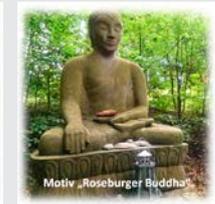
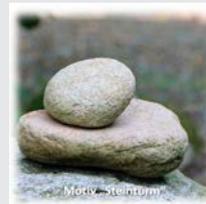
In Hamburg feiern traditionell viele buddhistische Gruppen zusammen das Vesakhfest. In manchen Jahren war das Haus der Stille mit einem Infotisch vertreten. Im nächsten Jahr wollen wir uns ebenfalls in die Aktivitäten einreihen und am 26./27. Mai in den großen Wallanlagen in Hamburg dabei sein. So wird 2018 das gewohnte Vesakhfest in Roseburg ausnahmsweise einmal ausfallen, denn wir können nicht beides gleichzeitig bewerkstelligen. Wir freuen uns auf die Begegnungen in Hamburg und hoffen, dass uns auch dort viele unserer treuen Gäste entdecken werden.

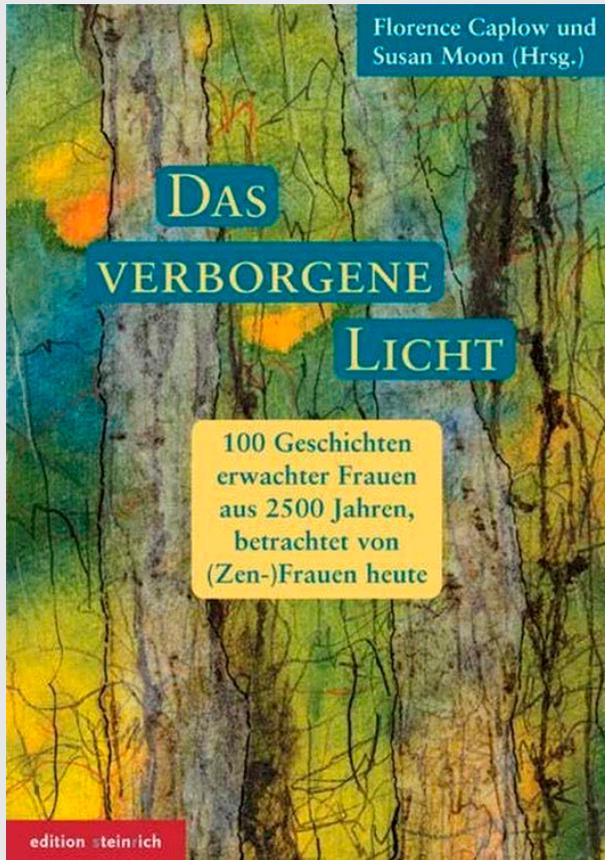


Nicht nur das Haus der Stille freut sich über Spenden. Auch die eine Teilnehmerin oder der andere Teilnehmer freuen sich, wenn ihnen ein Anteil an den Verpflegungs- und Übernachtungskosten oder gar ein ganzes Seminar „gesponsert“ wird. Oder jemand möchte gerne Mitglied werden, kann sich aber den Beitrag nicht leisten. Oder jemand möchte zum Seminar kommen, aber die Anreisekosten sind zu hoch. Auch für diese Fälle kann eine Patenschaft übernommen werden. Oder man möchte jemandem ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk machen und weiß, dass man mit einem Zuschuss zum Seminar genau richtig liegen wird. Die Gutscheine können im Büro erworben werden – oder wir schicken diese auch gerne an eine angegebene Adresse (nachdem der gewünschte Betrag auf unserem Konto erscheint). Viele Ideen sind möglich, wie man einzelne Personen bestärken kann, den Weg nach Roseburg in das Haus der Stille zu beschreiten. Auf unseren Webseiten können die Gutscheine aus- gesucht werden. Hier die sechs möglichen Motive.

Geschenk-Gutschein für die Pensionskosten

Unser Webmaster und Vorstandsmitglied, Torsten Schaletzke, hat eine geschickte Hand für Design und so hat er **Gutscheine für die Pensionskosten** entworfen. Darauf wollen wir hier noch einmal hinweisen.





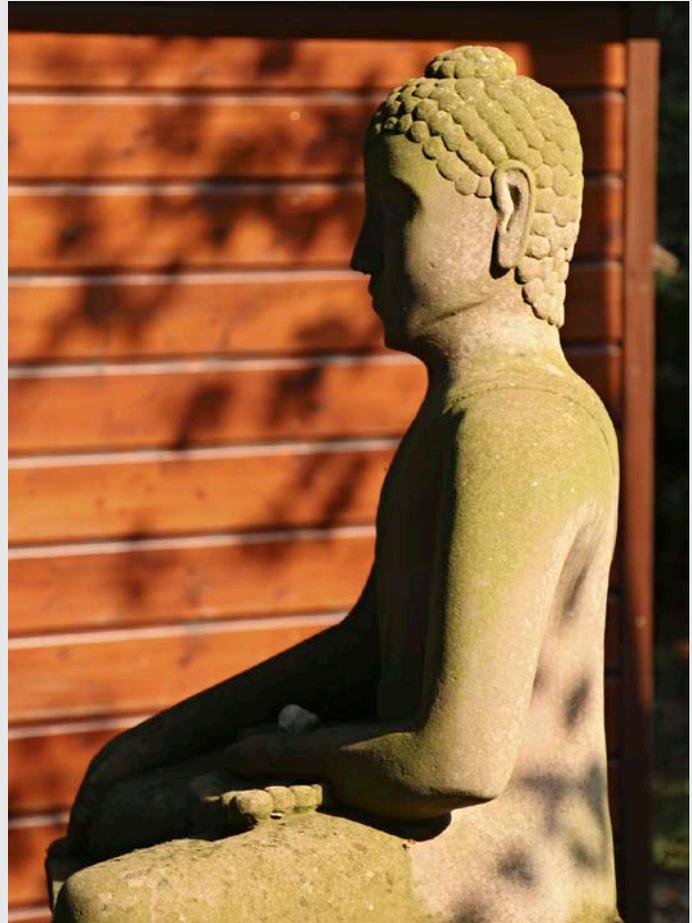
Lektüreempfehlung

Seit geraumer Zeit steht im Haus der Stille im Bücherregal „**Das verborgene Licht: 100 Geschichten erwachter Frauen aus 2500 Jahren**“. Immer wenn ich in Roseburg war, nahm ich das Buch zur Hand und war jedes Mal tief beeindruckt von den dichten Erzählungen und Kommentaren. Diese Sammlung von Berichten über unsere weiblichen buddhistischen Ahnen ist für mich eine nachhaltige Entdeckung: Ja, es gibt sie, die Frauen, die erleuchtende Einsichten erlangten, die lehrten und die bis in unsere Zeit hinein wirken. Und es gibt sie, die Lehrerinnen, die sich heute auf die Suche nach diesen weisen Frauen gemacht haben und uns mit ihnen in den buddhistische Zen-Geschichten und Koans vertraut machen. Sie lassen uns in ihren ganz persönlichen Lehrreden an ihrer Sicht auf die Lebensgeschichten und Episoden aus dem Leben der erleuchteten Vorfahrinnen teilhaben. Inzwischen liegt dieses wichtige Buch auf meinem Nachtschisch und bietet mir inspirierende Lektüre so oft ich danach greife. Ich möchte dieses Buch allen Frauen empfehlen – aber auch und insbesondere den männlichen Suchenden. In dieser Ausgabe der Roseburger Nachrichten drucken wir einen Text ab, der die Frage nach unseren Urteilen und Vorurteilen stellt – ein Thema, das nie seine Aktualität einbüßen wird.

In diesem Sommer hätten wir uns hin und wieder mehr Sonne und Wärme gewünscht. Aber hier im Norden sind wir von allzu großer Hitze oder dramatischen Regenfällen verschont geblieben. Das Sommerwetter hat sich wie eine Extreme vermeidende und den mittleren Weg wählende Lehrerin ausgewiesen. Ja, Lehrer und Lehrerinnen sind oft dort, wo wir sie weder suchen noch vermuten.

Marion Schulz

*Textabdruck auf der folgenden Doppelseite
Aus: Das verborgene Licht: 100 Geschichten erwachter
Frauen aus 2500 Jahren, betrachtet von (Zen-)Frauen
heute / Hrsg. von Florence Caplow Susan Moon, Karin
Petersen. Berlin: edition steinrich, 2016. S. 313-315
– Wir danken Ursula Richard von der Ed. Steinrich für
die freundliche Abdruckgenehmigung.*



Moshans Berggipfel

China, 9. Jahrhundert

Der Mönch Guanxi Xian wurde von seinem Lehrer, Meister Linji Yixuan, zu Meisterin Moshan Liaoran, einer mächtigen Lehrerin, geschickt. Als er am Berg Moshan eintraf, wo sie lehrte, weigerte er sich, sich vor ihr zu verbeugen oder seinen Reisehut abzunehmen.

Er fragte: „Was ist Moshan?“

Moshan erwiderte: „Der Gipfel ist nicht zu sehen.“

Daraufhin fragte er: „Wer ist der Meister vom Berg Moshan?“

Sie erwiderte: „Ohne die Gestalt eines Mannes oder einer Frau.“

Er rief: „Warum verwandelt sie sich nicht?“

Sie erwiderte: „Sie ist nicht der Geist eines wilden Fuchses und auch kein Gespenst. Was sollte sie deiner Meinung nach werden?“

Guanxi verneigte sich und nahm den Hut ab. Er wurde Gärtner in ihrem Kloster und blieb drei Jahre.

Betrachtungen von Shinshu Roberts

Bist du wach? Lass dich nicht gefangen nehmen vom Gerede über Füchse, Gespenster und das Geschlecht. Lass die Anhaftungen an oberflächliche Erscheinungen los und sei präsent für das, was tatsächlich ge-

schieht. Guanxi denkt, er sei besonders schlau, nur um dann festzustellen, dass dieser Berggipfel nicht zu erklimmen ist.

Guanxi versucht ungeschickt, sein eigenes Wissen anzubringen, und dabei kommt lediglich heraus, dass er sich rüde verhält. Er setzt Moshan wiederholt wegen ihres Geschlechts zu. Sie will davon nichts wissen. Sie zeigt ihm, dass diese Unterschiede keine verlässliche Grundlage für die Praxis der Entdeckung der Wahrheit sind. Sie sagt, der Meister vom Berg Moshan habe weder die Gestalt eines Mannes noch die Gestalt einer Frau, noch die eines wilden Fuchses. Verwickle dich, wenn du dieses Koan liest, nicht selbst in die Mann-Frau-Dynamik. Das ist nur die Oberfläche der Wahrheit.

Niemand von uns möchte in eine Schublade gesteckt werden. Und doch wollen andere oft gern festnageln und definieren. Leider haben wir häufig genaue Vorstellungen davon, wer uns unterweisen kann, und halten dann daran fest. Ist Moshan als Lehrerin weniger wert, weil sie eine Frau ist? Ist Guanxi als Schüler weniger wert, weil er ein dreister junger Mann ist? Moshan ist ein unbeweglicher Berg, und Guanxi hat sehr viel Elan. Die beiden könnten gut zusammenpassen.

Wenn wir uns an einen bestimmten Lehrstil gewöhnt haben, erkennen wir manchmal nicht, wie kraftvoll andere Wege sein können. Das habe ich selbst vor einigen Jahren erlebt, als ich ein einmonatiges Retreat bei Katagiri Roshi in dessen Kloster in Iowa machte. Anschließend hatte ich das Gefühl, Katagiri Roshis Lehrstil sei besser als der in meinem Tempel daheim. Aber er war einfach nur anders, nicht besser. Mit meiner Unflexibilität schuf ich eine Spaltung, die mich, als ich nach Hause zurückkehrte, daran hinderte, was ich direkt vor Augen hatte. Guanxi leidet an der gleichen Krankheit. Er lebt immer noch in der Vergangenheit, zu Hause bei Linji, und ist nicht präsent für Moshans Gastfreundlichkeit.

Später wird Guanxi sagen: „Eine halbe Schöpfkelle bekam ich vom alten Papa Linji und eine halbe Schöpfkelle von der alten Mama Moshan. Beide Hälften ergaben eine volle Schöpfkelle, und jetzt habe ich genug getrunken. Unmittelbar in der Gegenwart angekommen, ist mein Durst vollkommen gestillt.“ Er hatte ganz offensichtlich begriffen, dass er seine Vorurteile und seine Haltung aufgeben musste, um sich auf Moshans Lehre gründlich einlassen zu können, und dass beide, Linji und Moshan, es als Meister und Meisterin wert waren, dass er ihnen folgte.

Die ganze Welt unterweist uns ständig. Mir ist aufgefallen, dass die Welt mir eine Lektion erteilt, wenn ich mich falsch verhalte und meine Vorstellungen von

augenblicklichen Ereignissen loslassen oder aufgeben muss. Manchmal mag ich die Vermittlerin nicht. Manchmal wird die Botschaft nicht besonders geschickt übermittelt. Aber sie wird übermittelt. Wir müssen unsere Augen und Herzen für diese wunderbare Wirklichkeit offen halten. Können wir das Selbst loslassen? Können wir wirkliche Entsagung praktizieren, indem wir für den Augenblick ganz präsent sind? Guanxi lässt los. Er erkennt, dass alle seine Vorstellungen und Vorbehalte angesichts von Moshans tiefem Verständnis unwichtig sind. Weil wir so damit beschäftigt sind, unser Selbstbild oder unsere Vorstellungen von richtig und falsch zu verteidigen, können wir oft nicht begreifen, dass der Weg unmittelbar vor uns liegt. Guanxi musste erst einmal um sich schlagen, bevor er seine Täuschungen fallen lassen und Moshan begegnen konnte. Unsere Aufgabe besteht darin, unserem Leben so, wie es sich präsentiert, rückhaltlos zu begegnen, und nicht so, wie wir es gern hätten. Lass dich von der äußeren Form nicht gefangen nehmen; lass das Leben zu dir kommen und begegne ihm mit einem offenen, neugierigen Geist. Nimm deinen Hut ab, verneige dich kurz – und bleib eine Weile. Man glaubte lange, dass ein Mensch nur im Körper eines Mannes erleuchtet werden könne, und doch gibt es in der Geschichte viele erleuchtete Frauen. Wie bemerkst du deine eigenen heimlichen Einstellungen zu anderen Menschen?



**Der beste Weg, sich selbst
eine Freude zu machen, ist,
zu versuchen, einem anderen
eine Freude zu machen.**

Mark Twain

**Die Menschen, denen wir
eine Stütze sind, geben uns
den Halt im Leben.**

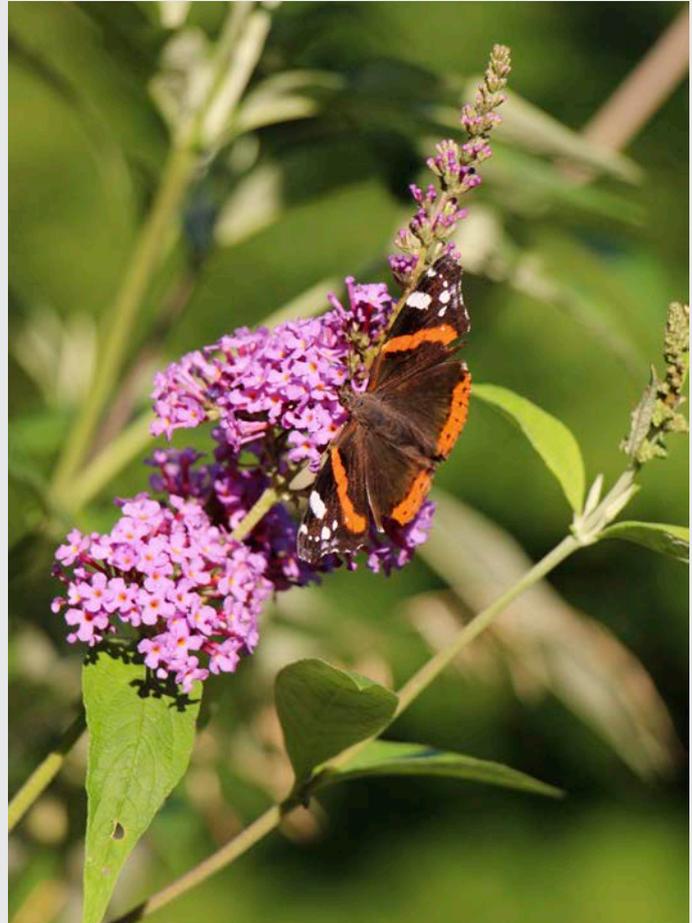
Marie von Ebner-Eschenbach

Grunderkenntnis aus der Quantentheorie: Um Wirklichkeit zu schaffen, braucht man einen Beobachter.

Ajahn Brahm

Es sind nicht die Dinge selbst, die uns beunruhigen, sondern die Vorstellungen und Meinungen von den Dingen. So ist z.B. der Tod nichts Furchtbares – nein, die Vorstellung vom Tode, er sei etwas Furchtbares, das ist das Furchtbare.

Epiktet



Antrag auf Mitgliedschaft

Ich/Wir bitte(n) um die Aufnahme in den Verein Haus der Stille e.V.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 90 Euro für Einzelpersonen und 120 Euro für Paare.

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag, gültig für Schüler, Studenten, Erwerbslose und Senioren, beträgt 60 Euro.

Name(n)

Datum und Unterschrift(en)

Adresse

Bitte füllen Sie nachstehende Einzugsermächtigung aus oder überweisen Sie den Mitgliedsbeitrag auf unser Konto: Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, BLZ 230 527 50, Konto 1000 138 629

IBAN DE03 2305 2750 1000 1386 29, BIC NOLADE21RZB

Hiermit erteile ich dem Haus der Stille e.V. bis auf Widerruf eine Einzugsermächtigung über:

den jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 90 Euro 120 Euro 60 Euro

sowie (optional) einen Förderbetrag von _____ Euro einmalig monatlich ¼-jährlich jährlich

Name des Kontoinhabers

Adresse

IBAN

BIC

Datum

Unterschrift





Haus der Stille e.V., Mühlenweg 20, 21514 Roseburg
Telefon 04158/214, E-Mail: info@hausderstille.org
Sie finden uns im Internet unter: www.hausderstille.org
Über Ihre Teilnahme an Seminaren freuen wir uns ebenso wie
über Ihre Spenden, Fragen und Anregungen.